



Im Mittelpunkt
der Mensch

Medienvereinbarung

Medienvereinbarung der Freien Waldorfschule Hannover-Bothfeld

I. Einleitung

Die Freie Waldorfschule Hannover-Bothfeld hat das Ziel, einen bewussten, kritischen und sinnvollen Umgang mit den digitalen Medien zu pflegen. Dieser Umgang soll im lebensnahen Austausch von Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern im Unterricht, auf Konferenzen und Elternabenden regelmäßig weiterentwickelt und aktiv begleitet werden.

Eltern und Lehrer*innen haben eine Vorbildfunktion.

Medienpädagogisches Ziel

Wir erachten es als den gemeinsamen pädagogischen Auftrag von Schule und Elternhäusern, die Schüler*innen an eine selbstbestimmte und mündige Nutzung der digitalen Medien heranzuführen. Das Menschenbild, das der Waldorfpädagogik zugrunde liegt, sowie die aktuellen Ergebnisse der Medienwirkungsforschung führen uns zu der Überzeugung, dass dieses Ziel nicht durch einen frühestmöglichen Gebrauch der digitalen Medien erreicht wird. Im Gegenteil: Die Kinder sollten zunächst eine medienfreie (d.h. reale und nicht virtuelle) Umgebung erleben und genießen dürfen, um ihre körperliche, seelische und geistige Entwicklung optimal vollziehen zu können. Durch die Förderung der Persönlichkeit wird gewährleistet, dass die Schüler*innen, wenn sie die erforderliche Reife erlangt haben, digitale Medien sinnvoll nutzen können, ohne den Risiken wie gewalttätigen und pornographischen Inhalten, Gruppenzwang, Sucht und der unwiderruflichen Preisgabe ihrer Privatsphäre schutzlos ausgeliefert zu sein.

Im Rahmen einer indirekten Medienpädagogik werden die Schüler*innen an die erforderlichen Kompetenzen wie eine solide Grundbildung, Souveränität, Urteils- und Empathiefähigkeit sowie Kreativität herangeführt. Durch eine direkte Medienpädagogik schulen wir Schüler*innen der höheren Klassen in der zeitgemäßen Nutzung und in dem Verständnis für Funktionsweise sowie Wirkung der digitalen Medien. Außerdem werden bestehende Chancen und Risiken thematisiert.



Anmerkung zum digitalen Medienbegriff

In diesem Dokument sind mit digitalen Medien die *Medienträger* Fernseher, Computer, Tablet-PC, Spielkonsole, Smartphone, Handy, MP3-Player und Smartwatch gemeint sowie sämtliche weiteren internetfähigen Geräte und solche, die dazu geeignet sind, Ton-, Bild- und Videoaufnahmen zu machen, respektive die durch sie verbreiteten *Medieninhalte*.

Wirkungsraum des Medienvereinbarung

Diese Medienvereinbarung ist Teil der Schulordnung. Sie dient, gemeinsam mit der Broschüre „Struwelpeter“¹, der Aufklärung über eine sinnvolle Medienerziehung und soll Basis des gemeinsamen Austausches sein. Bei der Aufnahme neuer Schüler*innen wird das Thema gründlich besprochen und den Eltern die Medienvereinbarung ausgehändigt. Die Vereinbarung enthält darüber hinaus auch Empfehlungen für einen sinnvollen Umgang mit digitalen Medien zu Hause.

2. Mediennutzung im Allgemeinen

Alle oben genannten elektronischen Geräte müssen auf dem gesamten Schulgelände und im Schulgebäude grundsätzlich ausgeschaltet sein.

Ausnahmen bestehen im Bereich des Lehrerzimmers, der Verwaltung und nach vorheriger Freigabe durch Lehrer*innen im Rahmen des Unterrichts. Um die Schüler*innen vor Mobbing und jugendgefährdenden Inhalten zu schützen und um die Privatsphäre der Kinder und damit den *Schutzraum Schule* zu gewährleisten, dürfen Schüler*innen bis einschließlich 8. Klassenstufe keine internetfähigen Geräte zur Schule mitbringen.

Aus den genannten pädagogischen Gründen empfiehlt die Schulgemeinschaft, Kinder bis einschließlich 8. Klasse ohne eigene internetfähige Geräte aufwachsen zu lassen.

¹herausgegeben vom Bund der Freien Waldorfschulen:

https://www.waldorfschule.de/fileadmin/downloads/Blickpunkte_Reader/Struwelpeter_2.0_August_2017.pdf
https://www.waldorfschule.de/fileadmin/downloads/Blickpunkte_Reader/Stuwelpeter_2.1_Eltern.pdf

3. Mediennutzung in den Entwicklungsstufen bis einschließlich Mittelstufe

Erstes Jahrsiebt

In den ersten Jahren steht die körperliche, motorische und sprachliche Entwicklung im Vordergrund des Lernens. Sie basiert auf Sinneserfahrungen in der realen Welt und auf verlässlichen Beziehungen. Aus Greifen wird ein Be-Greifen. Ein klares Denken in der späteren Biografie entwickelt sich aus überschaubaren und nachvollziehbaren Sinn- und Beziehungszusammenhängen in der Kindheit. Das Fernsehen und alle digitalen Medien haben eine entwicklungsverzögernde und -hemmende Wirkung, da ihrem Konsum die menschliche Beziehung fehlt. Aktuelle Studien der Hirnforschung bestätigen dies und fordern eine Medienabstinenz in den ersten sieben Lebensjahren. Nur dann kann eine gesunde Ausbildung des Leibes und der basalen Sinne erfolgen, die die Grundlage für ein erfolgreiches und nachhaltiges Lernen im zweiten Jahrsiebt legt. Deshalb lehnen wir im ersten Jahrsiebt den Einsatz jeglicher digitaler Medien ab. Wir verfolgen den Ansatz der indirekten Medienpädagogik, indem wir die Kinder durch vielfältige Erfahrungen im realen Leben stärken. Der pädagogische Raum muss ein Bewegungs-, Sprach-, und Phantasieraum sein, welcher im direkten Kontakt mit der Umwelt gestaltet wird.

Umgang mit digitalen Medien zu Hause:

- eine von digitalen Medien freie Zeit
- im Vordergrund stehen freies Spielen und Bewegung, Naturerlebnisse, Musizieren, Erzählen, Vorlesen
- Eltern sind sich ihrer Vorbildfunktion im eigenen Umgang mit digitalen Medien bewusst und leben einen zurückhaltenden Medienkonsum vor
- Verabredungen mit Freunden zum Spielen ohne Medienkonsum
- guter Austausch mit den Eltern der Freunde zum Umgang mit digitalen Medien

Klasse 1 bis 4

Die seelische Entwicklung steht im Mittelpunkt des zweiten Jahrsiebtes. Durch eine bildhafte und künstlerische Unterrichtsgestaltung werden Phantasie, Kreativität, Vorstellungskraft und moralisches Empfinden angeregt und ausgebildet. Eine indirekte Medienpädagogik wird diesem Alter gerecht und beinhaltet, dass primäre Sinneserfahrungen an der realen Welt gemacht werden. Rudolf Steiners

Angabe, dass die Kinder in diesem Alter lernen müssen, innere Bilder zu entwickeln, wird heute, rund hundert Jahre später, von der Hirnforschung in seiner Nachhaltigkeit bestätigt. Lesen und Schreiben werden erlernt, die Sprache und das Buch sind die altersgemäßen Medien. Innere Bilder fördern die gesunde Entwicklung, fertige virtuelle Bilder beeinflussen sie negativ.

In der Schule werden keine digitalen Medien im Unterricht verwendet, für die häuslichen Aufgaben lehnen wir diese ebenfalls ab. Es finden ein- bis zweimal pro Jahr Elternabende zum Thema Mediennutzung statt, es gibt öffentliche Informationsveranstaltungen (Vorträge etc.).

Schüler*innen dürfen keine internetfähigen Geräte mit in die Schule bringen.

Umgang mit digitalen Medien zu Hause:

- ein von digitalen Medien freies Kinderzimmer
- keine eigenen internetfähigen Geräte wie Smartphones, Smartwatches etc.
- im Vordergrund stehen freies Spielen, Sport und Bewegung, Naturerlebnisse, kreatives Gestalten, Musizieren sowie Lesen und Vorlesen
- in der Regel kein Fernsehen bzw. Nutzen digitaler Medien, in Ausnahmefällen nur in Begleitung Erwachsener, sorgfältig ausgewählt und dosiert
- den eigenen Medienumgang hinterfragen: der Erwachsene bleibt Vorbild!
- Verabredungen mit Freunden zum Spielen ohne Medienkonsum
- guter Austausch mit den Eltern der Freunde
- medienfreie Geburtstagsfeiern

Klasse 5 bis 6

Nach wie vor steht die Begegnung mit der realen Welt im Mittelpunkt der kindlichen Erfahrungen. Praktisches Lernen und gemeinsames Tun vertiefen die Beziehung zur Welt und schaffen ein gesundes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. In der Schule wird das Lesen und Schreiben vertiefend geübt und in den verschiedenen Unterrichten eingesetzt. Sprache, Schrift und Buch bleiben die analogen Arbeitsmedien. Es werden keine digitalen Medien im Unterricht eingesetzt. Auch für die Vorbereitung von Referaten und Hausaufgaben wird das Internet nicht einbezogen, das Buch wird als Informations- und Arbeitsquelle eingeführt und die Recherche über dieses Medium im Unterricht geübt (schuleigene Bibliothek, Stadtbücherei). Mindestens ein Elternabend pro Jahr und Themenveranstaltungen der Schule sorgen für Information und Austausch zum Umgang mit digitalen Medien.

Schüler*innen dürfen keine internetfähigen Geräte mit in die Schule bringen.

Umgang mit digitalen Medien zu Hause:

- ein von digitalen Medien freies Kinderzimmer
- Lesen, Sport und Bewegung, kreatives Gestalten, Musizieren fördern
- Anregungen für selbstbestimmte Erfahrungen geben und Erlebnisse in der Natur ermöglichen
- keine eigenen internetfähigen Geräte wie Smartphones, Smartwatches etc.
- Vereinbarung mit den Kindern über eine moderate Nutzung von digitalen Medien wie Fernsehen
- Internetnutzung ausschließlich unter Aufsicht und Anleitung Erwachsener
- die Vorbildfunktion der Erwachsenen bleibt wichtig!

Klasse 7 bis 8

In diesem Alter treten die Jugendlichen in eine Phase der Entwicklung ein, in der alles Bisherige kritisch hinterfragt und die Beziehung zur Welt neu gestaltet wird. Es gilt nun, die Schüler*innen sinnvoll und konstruktiv kritisch an die digitalen Medien heranzuführen. Die Suche von Informationen im Internet durch Kinder und Jugendliche ist meist durch eine große Oberflächlichkeit geprägt, wobei die dauernde Verfügbarkeit von Informationen die Motivation, sich Dinge zu merken, sowie die Verarbeitungstiefe der gesuchten Informationen verringert. Dies kann zu einer Verschlechterung des Gedächtnisses und zu einer verminderten Fähigkeit, sich Wissen sinnvoll anzueignen, führen. Erst wenn die Jugendlichen eine breite Allgemeinbildung sowie eine solide Urteilsfähigkeit erlangt und spezifische Interessen entwickelt haben, können sie das Internet als Informationsquelle sinnvoll nutzen. Für diese Entwicklungsphase ist das Gespräch mit den Eltern besonders wichtig. Es finden regelmäßig Elternabende statt, vor allem zum Austausch und zur Stärkung der Eltern untereinander, ebenso Informationsveranstaltungen mit Fachleuten.

Schüler*innen dürfen keine internetfähigen Geräte mit in die Schule bringen.

Je nach Entwicklungsstand beginnt ab der 7. Klasse die Arbeit mit den Schüler*innen zu folgenden möglichen Themen:

- Internetrecherche (altersgemäße Portale und Suchmaschinen werden in enger Zusammenarbeit mit den Eltern besprochen)
- Kriterien für die Glaubwürdigkeit von Internetseiten und Internetbeiträgen werden besprochen
- klare Absprachen, was in die häuslichen Vorbereitungen einfließen darf

- Social Media, Messenger-Dienste
- Urheberrechte, rechtliche Grundlagen, Persönlichkeitsrechte, Datenmissbrauch, Cybermobbing, Recht am eigenen Bild, Bildmanipulationen
- Pornographie, Sexting
- Computerspiele
- Gewaltprävention

Außerdem gilt:

- die Lehrer*innen sind nicht über digitale Medien mit den Schüler*innen verbunden

Umgang mit digitalen Medien zu Hause:

- das Zimmer der Jugendlichen bleibt frei von digitalen Medien
- dosierte Nutzung digitaler Medien und von den Eltern begleitet
- Nutzungsvereinbarung für digitale Medien
- Empfehlung: Kein eigenes Smartphone
- Sport, Musik und Freizeitaktivitäten gilt es zu fördern

4. Mediennutzung in der Oberstufe

In der Oberstufe legen wir Wert darauf, dass die Schüler*innen lernen, die technischen Grundlagen unserer Welt zu verstehen und maßvoll mit den digitalen Medien umzugehen, indem sie sich kritisch mit deren Wirkungen und Hintergründen auseinandersetzen. Darüber hinaus sollen sie sich Grundfähigkeiten bezüglich der Nutzung von digitalen Medien aneignen und Fähigkeiten erwerben, die zu einer Medienmündigkeit führen. Auf den Elternabenden findet auch in der Oberstufe ein Austausch zu gewünschten Schwerpunkten statt. Dieser kann durch Vorträge oder Workshops mit Fachleuten ergänzt werden.

Umgang mit digitalen Medien zu Hause:

- Auch in der Oberstufe empfehlen wir, den familiären Umgang mit digitalen Medien im Rahmen zu halten
- Der Austausch der Eltern mit den Jugendlichen ist wichtig hinsichtlich: WLAN-Beschränkungen (Nachtruhe), Smartphone-Verträge, die nur bestimmte Datenmengen zulassen, Hinterlegung der Smartphones oder Tablets zu einer bestimmten Uhrzeit

Klasse 9 bis 10

In der Medienkunde und im Fachunterricht können folgende Themen behandelt werden:

- Umgang mit Schreibprogrammen (z.B. Bewerbungsunterlagen)
- Internetrecherche
- Filmen und Filmanalyse
- Reflexion der eigenen Mediennutzung
- Internet und Datenschutz
- Suchmaschinen und Geschäftsmodelle im Internet

Klasse 11 bis 12

In den Epochen, Fachunterrichten oder Projekten können die erworbenen Fähigkeiten angewendet und vertieft werden:

- Medienkritik, ethische Fragen (z.B. künstliche Intelligenz)
- Anwendung von Präsentationsprogrammen
- Sicherheit im Internet
- Nutzung von Rechenprogrammen
- Anwendung von Video- und Grafikprogrammen

Freie Waldorfschule Bothfeld
Weidkampshaide 17, 30659 Hannover
www.waldorfschule-bothfeld.de

Für Fragen zur Medienvereinbarung:
medienbothe@waldorfschule-bothfeld.de